

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erchein
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr 56.

45. Jahrgang.
Donnerstag, den 12. Mai

1898.

Bekanntmachung,

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken
Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem von der Königl. Oberersatzcommission im Bezirke der VI. Infanteriebrigade
Nr. 64 aufgestellten Geschäfts- und Reisepläne findet die diesjährige Aushebung der Militär-
pflichtigen

1) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 26. und 27. Mai von Vormittags 8 Uhr an
im Bade Ottenstein in Schwarzenberg,

2) im Aushebungsbezirke Schneeberg

am 1., 2., 3. und 4. Juni von Vormittags 8½ Uhr an
im Gasthose zum blauen Engel in Aue

statt.

Diesjährigen Militärpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben, werden
durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur Vermeidung
der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen
und Verluste an den in diesen Ordres angegebenen Tagen und Stunden vor der Königl.
lichen Ober-Ersatzcommission einzufinden.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von
3 Mark ihre Ordres und Loosungsscheine mitzubringen und dieselben auf Erfordern
abzugeben.

Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig, deren

Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden
sind und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und bescheinigt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32, a und b der Wehrordnung an-
gebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Erwerbs- bez. Arbeits-
unfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63 Nr. 7 Abs. 4 und § 33 Nr. 5 der Wehr-
ordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vor-
gelegte Zeugnisse obrigkeitlich beglaubigt sein müssen (§ 65, der Wehrordnung).

Die Herren Stammrollenföhre haben nach §§ 63, 70, der Wehrordnung
in den Aushebungsterminen sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger sind mittels Stammtrollenauszugs
und bez. unter Beifügung des Loosungsscheins umgehend anher anzuzeigen.

Schwarzenberg, am 3. Mai 1898.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission der Aushebungsbezirke
Schneeberg und Schwarzenberg.

Führ. v. Wirting, Geh. Reg.-Rath.

§.

Zu dem diesjährigen Wanderversammlung des unterzeichneten Kreisvereins, welches am
dritten Pfingstfeiertage, den 31. Mai l. Js. in

Lauter

mit einem Festgottesdienste 2 Uhr Nachmittags und einer Nachversammlung im Espig-
schen Gasthose gefeiert werden soll, werden alle Freunde der Sache herzlich eingeladen.

Die Festpredigt hat Herr Vereinsdirector P. Dr. Koch in Leipzig übernommen.
Schwarzenberg, den 10. Mai 1898.

Das Directorium des Schneeberger Kreisvereins für Innere Mission.

Führ. v. Wirting, Vors.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Mai. Das Auswärtige Amt erwidert,
den „B. N. Nachr.“ zufolge, auf eine Eingabe deutscher Firmen
in Manila um Schutz, daß vier Schiffe des Kreuzergeschwaders
nach Manila beordert seien, zwei befänden sich bereits dort und
zwei dürften Mitte nächster Woche daselbst eintreffen. Nach Be-
endigung des Krieges würden für etwa eingetretene Schädigungen
entsprechende Entschädigungen verlangt werden.

Einer Fehlgang Meldung des Reuterschen Bureaus zu-
folge wird Prinz Heinrich von Preußen mit zwölf Offizieren
am 13. Mai dort erwartet. Drei der deutschen Kriegsschiffe
werden auf der Rheide von Tatu anern.

Italien. Am 7. d. haben sich die Brod-Unruhen in
Mailand zu einem förmlichen revolutionären Putsch mit
Barricadenbau u. dergl. ausgestaltet. Es steht jetzt schon fest, daß
der Mailänder Streich wohl vorbereitet worden ist. Sozialisten
und Republikaner hatten sich vereinigt, um einen großen Schlag
gegen die bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen
zu führen. Die seit Monaten und Jahren von berufsmäßigen
Pöbeln bearbeiteten Massen bedurften nur eines Signals, um
den Straßenkampf zu beginnen. Sonnabend Mittag wurden
in den Arbeiterquartieren gedruckte sozialistische Aufrufe vertheilt.
Die Verhaftung mehrerer Vertheiler derselben gab das Zeichen
zu Tumulten, die trotz oder wegen der Mäßigung der Polizei-
Organe in wenigen Stunden in den allgemeinen Aufruhr aus-
arteten. Mit der in vielen Theilen des Landes herrschenden
Brodtheuerung haben die traurigen Vorgänge in Mailand gar
keinen Zusammenhang. Gerade dort befindet sich die Arbeiter-
bevölkerung im Allgemeinen in befriedigender Lage. Auch von
Mangel an Arbeitsgelegenheit kann in jenem Gebiet keine Rede
sein, da die Bevölkerung in der Industrie u. auch bei öffentlichen
Arbeiten ausreichende Beschäftigung gefunden hat. Es unterliegt
keinem Zweifel, daß die an anderen Orten Italiens vorgekommenen
Unruhen für die Regierurg des Mailänder Putschs lediglich
als Agitationsmittel benutzt worden sind, um eine Probe der
Ausführbarkeit ihrer umwälzlichen Pläne zu veranstalten.

Lugano, 10. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten
aus Mailand scheint sich dort die Lage kaum gebessert zu haben.
Seit gestern Nachmittag 1 Uhr ist der Eisenbahn-Verkehr zwischen
Chiasso und Mailand unterbrochen. Es verlautet, die Eisenbahn-
Bediensteten streiken und halten den Mailänder Centralbahnhof
besetzt; die Landleute der Brianza sollen, mit Freigabeln bewaffnet,
zur Unterstützung der Streikenden herbeieilen.

Rom, 10. Mai. General Bava telegraphirte heute
Nachmittags aus Mailand: In der Stadt und den Vorstädten
herrscht vollkommene Ruhe, das alltägliche Leben nimmt seinen
Fortgang. Die Straßenbahnschienen sind wieder in Ordnung,
der Betrieb beginnt morgen.

Griechenland. Athen, 9. Mai. Karbihi und
Giorgis, die Veräter des Attentats auf den König, wurden
heute Vormittag auf dem Fort Palanios bei Nauplia hingerichtet.
Spanien und Amerika. Ueber die Ursachen des
Unglücks der Spanier bei den Philippinen hat sich dieser
Tage der frühere Generalgouverneur der Inselgruppe Marquis
Poloveja geäußert. Seine Ausführungen sind äußerst bemerkens-
werth, da sie darthun, wie von Nordamerika aus schon seit Jah-
ren planmäßig darauf hingearbeitet worden ist, Spanien ernste
Verlegenheiten zu bereiten. Nach einem den „B. N. N.“ aus
Madrid zugehenden Bericht bemerkte Poloveja: Das Unglück ist
verschuldet durch das unheilvolle Bestreben der jetzigen Regierung,
den Frieden um jeden Preis zu erkaufen. Ich wurde im vorigen

Mai genöthigt, um meine Aberufung zu ersuchen, da man meine
Forderung, 20,000 Mann frischer Truppen nach den Inseln zu
schicken, ablehnte. Damals verfügte ich über 28,000 Mann
kampffähiger Truppen, welche, in drei Jüge vertheilt, im Laufe
von vier Monaten 22 siegreiche Gefechte mit den Aufständischen
bestanden hatten. Die letzteren waren bereits aller Hilfsmittel
beraubt und in einem engen Bezirk eingeschlossen, in welchem
unsere Truppen wegen der eintretenden Regenzeit nicht weiter
vordringen konnten. In meinen Berichten an die Regierung
erklärte ich jedoch, daß noch ein größeres Machtausgebot nöthig
sei, um jede Wiederbelebung der Unruhen zu verhindern und um
zugleich die Küstenplätze gegen etwaige Handstreich von außen
zu sichern. Dergleichen wies ich auf die Nothwendigkeit hin,
die Houthäfen durch unterseeische Minen zu schützen, denn ich
hatte schon seit dem Sommer 1896 die altenmässigen Belege da-
für in Händen, daß der Aufstand durch Waffen- und Geldsen-
dungen aus Nordamerika angezettelt war. In Madrid war man
jedoch durch meine Mahnung unangenehm berührt. Mein Nach-
folger erhielt den Auftrag, die militärischen Unternehmungen
möglichst zu beschränken, und die liberale Regierung verlangte
sogar die sofortige Erkaufung des Friedens. Es wurde nun die wider-
wärtige Verschönerungskomödie veranstaltet, in welcher Aguinaldo mit
zwanzig seiner „Offiziere“ feierlichst seine Unterwerfung gelobte, wo-
für dieselben 1½ Mill. Francs baaren Geldes erhielten u. auf Kosten
Spaniens nach Hongkong gebracht wurden. Dort angekommen,
kauften die Aufständischen sofort mit dem spanischen Gelde fünf kleine
Dampfer, mit denen sie angeblich Verlebensschiffe treiben wollten.
Diese Schiffe aber brachten sofort neue Waffenlieferungen nach
den Inseln und während der letzten Monate dienten sie der nord-
amerikanischen Flotte als Rundschiffe. Aguinaldo stellte sich so-
fort der nordamerikanischen Regierung zur Verfügung und befand
sich bereits vor Monaten an Bord eines nordamerikanischen
Kriegsschiffes. Wäre die Besatzung der Inseln bei Zeiten ver-
stärkt worden, hätte man nach meinem Plan die Küstenforts neu-
besetzt und wenigstens den Hafen von Manila durch Untersee-
minen gesperrt, so hätten unsere wenig tauglichen Schiffe ruhig
in der Bucht bleiben können, welche für die feindlichen Schiffe
völlig unzugänglich gewesen wäre. An eine Landung seitens der
3000 Mann starken Besatzung der amerikanischen Flotte aber wäre
gar nicht zu denken gewesen.

Aus einer Madrider Meldung vom 8. d. geht hervor, daß
Spanien die Philippinen noch nicht verloren giebt. In dem
gestern abgehaltenen Ministerrathe kam man überein, sämtliche
verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung nach den Philippinen zu
senden.

Einem Washingtoner Telegramm des „New York Herald“
zufolge ist die Annerion Hawaiis seitens der Vereinigten Staaten
durch die Eroberung der Philippinen beschleunigt worden. Der
Rückschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich für einen Ver-
schlußantrag, welcher sofortige Einverleibung der Inselgruppe em-
pfehl, ausgesprochen.

Seit Montag früh laufen immer wieder Meldungen ein,
die auf ein in den westindischen Gewässern stattgehabtes
Seetreffen hindeuten. Wenn auch die heute vorliegenden
Nachrichten noch nicht erkennen lassen, wann und wo das Treffen
stattgefunden und welches Ergebnis es gehabt hat, so scheinen sie
doch zusammengenommen zur Gewißheit zu machen, daß Amerikaner
und Spanier an einander gerathen sind. Es wird berichtet:

Madrid, 9. Mai. Hier geht das Gerücht von einem
bestigen Kampfe zwischen dem spanischen und dem amerikanischen
Geschwader bei den Antillen. Einzelheiten fehlen.

Key-West, 9. Mai. Zwei amerikanische Kriegsschiffe kommen

in Sicht; sie fahren langsam auf Key-West zu und sind anscheinend
schwer beschädigt.

Madrid, 10. Mai. Aus Key West wird über Newyork
gemeldet, daß die beiden amerikanischen Kanonenboote, welche sich
beschädigt nach Key West zurückzogen, nur wie durch ein Wunder
der Vernichtung durch die Batterien von Havana entgangen sind.
Eine spanische Korvette verfolgend, gelangten sie in die Schußweite
der Batterien, letztere schossen sofort, und die Kanonenboote muß-
ten sich schleunigst mit Havarien zurückziehen.

New-York, 10. Mai. Der „World“ wird aus Key-West
telegraphirt: Das amerikanische Torpedoboot „Winlow“ gerieth
am Sonntag bei Cardenas mit drei spanischen Kanonenbooten
ins Gefecht und machte eines derselben kampfunfähig. Das Tor-
pedoboot selbst wurde nicht beschädigt.

Washington, 10. Mai. Wie verlautet, hat sich Mac
Kinley nunmehr entschlossen, die Philippinen zu annektiren. Der
amerikanische Konsul in Hongkong wurde bereits angewiesen, mit
Admiral Dewey die provisorische Regierung zu organisiren. Für
den Gouverneurposten werden schon mehrere Kandidaten genannt.
An der Ausrüstung der Besatzungstruppen für die Philippinen
wird fieberhaft gearbeitet.

Locale und sächsische Nachrichten.

Carlsfeld. (Verpätet.) Auch in unserem Vertchen
wurde die Jubelfeier zu Ehren unseres allberehnten Landes-
herrn festlich begangen. Nachdem Sonnabend, 23. April früh
der Festtag mit einer Rede eingeleitet worden war, folgte Vor-
mittag 1/2 11 Uhr im Gerber'schen Saale ein Schulaktus, bestehend
aus wechselnden, dem Tage angemessenen Deklamationen, Ansprachen
und Gesängen. Hierbei wurde Erwähnung gethan, daß ein Mit-
glied des hiesigen Schulvorstandes ein Bild unseres Landesherrn
mit schönem Rahmen für die Schule geschenkt hat. Abends be-
wegte sich durch die Straßen des Ortes ein stattlicher Fafel- resp.
Lampenzug nach dem Grünter'schen Gasthose, in dessen Saale
ein Commers abgehalten wurde und wobei unter wechselnden
allgemeinen Gesängen und patriotischen Vorträgen des vollzählig
erschiedenen Gesangvereins „Liebertafel“ sowie entsprechenden An-
sprachen des Tages zu öfters noch gedacht wurde. — Eine Kir-
chenparade am Sonntag, den 24. v., an die sich außer dem hies.
Militär- und Turnverein auch noch andere Vereine angeschlossen,
beendete hierorts diese so seltene Feier.

Stüßengrün, 8. Mai. — „ein Spylbube ist
dagewesen aus Rodewisch. P. G.“. so stand eines Tages früh
an der Wandtafel der Schulstube im Ortstheile Neulebn hier.
Und wie sah die Schulstube aus! Gegen 30 Tintenfüßer (mit
Schieber) waren aus den Wächern herausgenommen und ihres
Inhalts auf den Bänken entleert worden. Eine große Menge
Bücher, darunter Choralbuch und Katechismus (auf dem Harmo-
nium liegend), hatten die „bösen Buben“ unter Anwendung
großer Kraft in Stücke zerrissen. Tausende von Papierstücken
lagen ungefähr 500 Meter östlich vom Schulhause auf einem
Häckfelde verstreut, während die beiden Tintenflaschen, deren In-
halt auf die Straße gegossen worden war, südlich von demselben
gefunden wurden.

Dresden, 9. Mai. Wie aus Karlsbad gemeldet wird,
erfreut Ihre Majestät die Königin sich des besten Wohlleins
und unternimmt täglich große Promenaden, meistens zu Fuß, in
die reizende Umgebung des berühmten Badesortes. Nach den zur
Zeit getroffenen Dispositionen gedenkt Ihre Majestät am 19.
Mai von Karlsbad abzureisen, an diesem Tage Abends in Dres-
den-Strehlen einzutreffen und am 20. Mai Nachmittags sich
nach Sibyllenort zu begeben.

Leipzig. Am Montag früh 5 Uhr hat die Ehefrau